

**H.B.R. COPY**  
 95447 BAYREUTH-EICHENDORFFRING 36  
 TEL.: 0921/514707  
 WWW.HBR-COPY.DE  
 MAIL@HBR-COPY.DE

# Der Tip

**O<sub>2</sub> Partner-Shop**  
 Maximilianstraße 16  
 Fußgängerzone gegenüber McDonald's  
 (0921) 5 30 40 87  
**Studentenrabatt bei O<sub>2</sub>**  
 O2 Genion SIM/L-Aktion/XL-mit-Handy  
 150 Frei-SMS  
 O2 Inklusiv-Paket-50/100/250/500-mit-Handy  
 150 Frei-SMS

**Vorwort**

**Daneben**  
 Von Christoph Siemroth

Es war schon eine kuriose Angelegenheit. Durch Gewitter über der UEFA-Fernsehzentrale in Wien kam es im Halbfinalspiel zwischen Deutschland und der Türkei zu einigen Übertragungsausfällen. Trotz Sieg hatten sich nachher nicht alle lieb und das ZDF trauerte einer neuen Rekordzuschauerquote nach, weil die bestehende gegen Italien nur knapp verpasst wurde. Dieser Ausfall kann nun eine sehr interessante Dynamik ins Rollen bringen: Die Werbekunden wollen Geld vom Sender zurück, weil die Reklame nicht gezeigt wurde. Die Sender wollen die UEFA verklagen, weil ihnen eine störungsfreie Übertragung zugesichert wurde. Die UEFA prüft, den Stromzulieferer wegen der Stromschwankungen zu verklagen. Da kann ich nur vorschlagen, der Stromzulieferer verklagt noch Petrus – kann ja nicht sein, Gewitter im EM-Halbfinale bei deutscher Beteiligung! Meine Güte, das verstößt bestimmt gegen eines der neuen Terrorismusgesetze. Als man Minister Schäuble in einem Stadion sah (es war im Viertelfinale), dachte ich noch, er war für dieerspähung der Gegnertaktik da (seinem Grinsen und der deutschen Spielweise nach zu urteilen schien das plausibel). Doch jetzt weiß ich es besser, die Effizienz des deutschen Überwachungsstaates zeigte sich: Es gab schon Hinweise auf eine himmlische Verschwörung. Leider schien er sich im Zeitpunkt geirrt zu haben und so hatte sie im Halbfinale Erfolg, die Sabotage am deutschen Staate. Immerhin, Deutschland um eine Fußballübertragung zu bringen, ist eine Verachtung unserer Identität, eine Verletzung eines der grundlegendsten aller Rechte. Glücklicherweise konnte man im Finale glasklar sehen, wie schlecht und einfalllos die deutsche Mannschaft spielte. So musste man keinen Fehlpass verpassen. Am Ende lockte das Standbild aus dem Halbfinale mehr Zuschauer als das Finale selbst. Vielleicht lag es ja an den nervigen Pausenanalysten der ARD. Bei denen wünschte ich auch, ein Blitz möge treffen.

## Bayreuth übertönt rechte Parolen

Spontane Demonstration gegen NPD-Stand

Mit Luftballons und Sprechgesängen haben vergangenen Freitag rund 300 Bayreuther Studenten und Bürger eine Wahlkampfkundgebung der oberfränkischen NPD verhindert. Unverrichteter Dinge baute die NPD nach zwei Stunden vorzeitig ihren Infostand ab und wurde von der Polizei wegskortiert. Das NPD-Problem in Oberfranken ist damit aber noch nicht gelöst.

(akk) Es sollte ein Infostand mit kurzen Redebeiträgen des stellvertretenden Bundesvorsitzenden Sascha Roßmüller und dem Parteivorsitzenden Kai Limmer werden. Drei Stunden wollte die NPD in der Maximilianstraße ihre Propaganda verbreiten, doch auf eine sehr bunte und laute Weise wurde dies von Nazigegnern verhindert. Auf der Homepage der NPD wurde die Ankündigung des Infostandes bemerkt und so warteten bereits 100 Studenten, als ein Auto mit drei NPDlern vorfuhr. Die Polizei sperrte zwar einen Bereich für die NPD ab, 20 Demonstranten waren aber schneller und konnten sich so in den Bereich setzen. Zwar wuchs die Gruppe der NPDler auf acht Personen an, aber jeder Versuch, eine Ansprache zu halten, wurde von der stets wachsenden Demonstrantenzahl mit Sprechchören übertönt. Die NPDler standen lediglich da und schauten in die Menge. Nur ein NPDler hielt immer wieder mit zitternder Hand sein Schild mit dem Slogan „Ein Herz für Deutschland“ in die Höhe. Zwar hatte die NPD ihren Stand bis 19 Uhr an-



Sitzdemonstration vor dem NPD-Stand

Foto: akk

gemeldet, baute allerdings nach zwei Stunden ihr Sprechpult wieder ab und wurde von einer rund 24 Mann starken Polizei-Eskorte begleitet. Die friedliche Demo löste sich auf. Auch die SPD und Bündnis 90/Die Grünen hatten nahe der Demo ihre Infostände aufgebaut, um ein Zeichen gegen die NPD zu setzen. Sabine Steininger vom Kreisverband Bayreuth von Bündnis 90/Die Grünen sagt, man müsse offensiv Farbe gegen Rechts bekennen. Sie wendet sich gegen die weit verbreitete Meinung, man würde der NPD mit Gegendemonstrationen erst die Öffentlichkeitswahrnehmung gewähren, die sie sucht: „Man darf die NPD nicht ignorieren, sondern man muss immer gänzlich entgegen treten und die Bürger aufklären.“ Steininger sagt, man müsse jede aufkeimende rechte Bewegung beachten und dagegen vorgehen. Die NPD sei schließlich nicht zum ersten Mal in Bayreuth

gewesen. Sie betont: „In der Vergangenheit hat die NPD in Bayreuth keine Bedeutung gehabt, allerdings sieht man, wenn man über den Tellerrand hinaus guckt und ganz Oberfranken betrachtet, dass man nirgends vor der Verbreitung rechten Gedankenguts gefeit ist.“ Oberfranken war in der Vergangenheit oft Schauplatz rechtsextremer Aktivitäten. So finden beispielsweise immer wieder Aufmärsche der NPD in Gräfenberg und Kronach statt. In Gräfenberg versuchten die Bürger die rechte Szene zu ignorieren. An Aufmarschtagen ließen die Bürger einfach die Jalousien im Ort herunter und glaubten, dass die NPD mangels Beachtung dann abmarschiere. Mittlerweile gehen die Einwohner der Stadt offensiver mit dem Thema um und in einem Bürgerforum haben sich Einwohner der Stadt zusammengefunden, um bürgerliche Aktivitäten gegen rechte Aufzüge zu organisieren. In Kronach, wo die rechtsextreme Kameradschaft „Patriotische Runde – auf gut Deutsch“ aktiv ist, tut man sich noch schwerer, mit den Nazis offen umzugehen und sich mit bürgerlichen Mitteln gegen Rechtsextremismus zu wehren. In Wunsiedel gab es vergangene Woche Anlass zur Freude. Ab sofort muss die Kleinstadt nicht mehr

rechtsextreme Massenaufmärsche zum „Gedenken“ an Rudolf Heß fürchten, denn das Bundesverwaltungsgericht hat jetzt dem braunen Spektakel definitiv ein Ende gesetzt. Jahr für Jahr hatte Wunsiedel im Sommer aushalten müssen, von Tausenden deutscher und ausländischer Neonazis besetzt zu werden. Die Kahlgeschorenen fielen immer Mitte August in Wunsiedel ein, um zum Todestag von Heß den einstigen Stellvertreter Hitlers in der NSDAP, der in Wunsiedel begraben liegt, zu glorifizieren. Dieses Ritual war allerdings nicht nur Heß gewidmet, sondern Heß war eher Symbolfigur für das gesamte NS-Regime. Die rechte Szene ist, wenn auch noch nicht in Bayreuth, zumindest ein Thema in ganz Oberfranken. Steininger sieht beim Kampf gegen rechte Parolen die Bürger in der Pflicht: „Es ist eine Sache, dass die Parteien handeln, aber auch die Bürger müssen sich öffentlich positionieren.“ Sie sei froh, dass dies auf eine so farbenfrohe und vor allem friedliche Art in Bayreuth in der vergangenen Woche geschehen sei. Die NPD hat auf ihrer Homepage bereits angekündigt, dass sie bis zu den Landtagswahlen weitere Informationsveranstaltungen halten will. Der NPD-Kreisvorsitzende Bernd Lorenz wird dort zitiert, dass er die protestierende PISA-Generation mit den permanent skandierten „Auf Wiedersehen“-Rufen gerne beim Wort nehme und selbigen verspreche.

## Millionenüberschuss in der Kritik

Rund 2,5 Millionen Euro bisher nicht genutzt

Vor gut einer Woche haben Studenten bei einer Vollversammlung im Audimax vorgestellt, was sich im letzten Jahr durch den Einsatz der Studienbeiträge an der Uni Bayreuth verändert hat. Rund 2,5 Millionen Euro stehen der Uni zur Verfügung – aber wurden noch nicht ausgegeben.

(kh) Seit dem Sommersemester 2008 müssen die Bayreuther Studenten 500 Euro pro Semester an Studiengebühren bezahlen, im ersten Semester sind es nur 300 Euro. Zusätzlich fallen Beiträge für die Verwaltung und das Studentenwerk (dieses Mal 112,01 Euro) an. In einer vom Konvent durchgeführten Umfrage kam heraus, dass ein hoher Informationsbe-

darf über die Verwendung der Gelder vorherrsche. Um diesen Missstand zu beseitigen und Bilanz nach einem Jahr Gebührenzahlen zu ziehen, gab es letzten Dienstag eine vom Konvent organisierte Vollversammlung im Audimax. Neben studentischen Mitgliedern der relevanten Kommissionen, die am Anfang der Veranstaltung Statistiken und Umfragewerte rund um die Studiengebühren veröffentlichten, waren Uni-Kanzler Dr. Ekkehard Beck und Vizepräsident Professor Dr. Franz Bosbach anwesend. Beide sind Mitglieder der Präsidialkommission Studienbeiträge, welche über deren Verwendung entscheidet, und stellten sich der Diskussion sowie den Fragen der Studenten. Zunächst wurde bemängelt, dass es

für das Sommer- und Wintersemester zusammengenommen einen Überschuss von circa 2,5 Millionen Euro gibt, der eigentlich für die Verbesserung der Studienbedingungen eingesetzt werden soll. Uni-Kanzler Beck erklärte dieses Plus damit, dass die Verwendung mit einem hohen administrativen Aufwand verbunden sei, so dass der Einsatz der Gelder leicht verzögert ist. Vizepräsident Bosbach versicherte, dass das restliche Budget in den nächsten Semestern vollständig investiert wird. Diese Versicherung konnte allerdings nicht alle überzeugen. Es kam die Frage auf, ob man aufgrund des Millionenüberschusses die Studiengebühren nicht einfach senken solle, was auch der Konvent mit einem Antrag unter-

stützen würde, sollte das Geld nicht zielgerichtet eingesetzt werden. Uni-Kanzler Beck erwiderte darauf, dass sich Universitäten in Bayern auf den (Höchst-)Betrag von 500 Euro pro Semester geeinigt hätten – die endgültige Entscheidung zur Einführung der Beiträge aber habe die Landesregierung getroffen. Allerdings gab Bosbach bekannt, dass die Hochschulen die Abschaffung der Verwaltungsgebühr von 50 Euro pro Semester, die in den Landeshaushalt fließt, gefordert hätten. Infos zu Einnahmen und Verteilung der Studienbeiträge gibt es unter [www.uni-bayreuth.de/studienbeitraege/](http://www.uni-bayreuth.de/studienbeitraege/).

\* Chefredakteur Nummer zwei sagt den Tip-Austeildienst ab.

**Enchilada**  
 JEDEN DIENSTAG IM ENCHILADA!  
**SCHAMPUS STAFF CAMPUS**  
 AUSGEHEN ZU STUDENTENFREUNDLICHEN PREISEN!  
 ENCHILADA BAYREUTH  
 HINDENBURGERSTR. 3  
 95445 BAYREUTH  
 TEL.: 09 21 66 1 77  
 WWW.ENCHILADA.DE  
 TÄGL. GEÖFFNET AB 17.00 UHR

**? Tip-Rätsel**

Wie heißt der gesuchte Film?  
 Die Lösung für die vergangene Woche lautet: Million Dollar Baby

täglich durchgehend von  
 10:00-22:30  
**HANSL'S**  
 PIZZERIA  
 Friedrichstr. 15 - Tel.: 0921/54344  
 DIESE WOCHE SCHON  
 GE-HANSL'T!

## Kino-Tip

### Bank Job

(Thriller-Drama)

(ul) Im Jahre 1971 ereignete sich in London ein Bankraub, der zu einem Mythos wurde. Nicht weil die Einbrecher so clever oder die geraubte Summe so rekordverdächtig gewesen wäre, sondern weil die britische Regierung eine unerklärliche, plötzliche Nachrichtensperre verhängte, der Fall daraufhin über Nacht aus sämtlichen Medien verschwand und somit Anlass für weitreichende Spekulationen bot. „Bank Job“ erzählt nun von der Durchführung des Einbruchs in die Lloyd's Bank und entwirft ein mögliches Geflecht aus Korruption, Verrat und Bestechung hinter dem niemals gänzlich aufgeklärten Fall. Der nicht gerade vom Glück verfolgte Autverkäufer Terry (Jason Stratham) schlägt sich wenig erfolgreich durch den tristen Londoner Alltag. Eines Tages tritt jedoch seine Jugendfreundin Martine (Saffron Burrows) wieder in sein Leben und unterbreitet ihm ein verlockendes Angebot: Es geht um einen perfekten, weil leichten und schnell durchzuführenden, Bankeinbruch. Der in Aussicht stehende Millionenbetrag lässt den von Geldsorgen geplagten Terry anbeißen und ein Team zusammenstellen. Die entschlossenen Mochtegerneinbrecher machen sich bald daran, um mittels Tunnelbohrung direkt in den Tresorraum zu gelangen. Doch die geheimnisvolle Martine spielt ein doppeltes Spiel und die Schließfächer bergen ungeahnt brisante Dokumente, was unterschiedlichste Parteien auf den Plan ruft.

Nach einem launigen Beginn, in dem die einzelnen Personen etwas überhastet vorgestellt werden, fängt sich der Film ab dem Mittelteil und wandelt sich von einer eher mäßigen Krimikomödie, in Anlehnung an „Snatch“, zum waschechten Thriller mit dramatischen Zügen. Der gelungene Einbruch stellt dabei den Wendepunkt dar, ab dem die Spannungsschraube merklich angezogen wird und die verwickelte Geschichte ihr eigentliches Potential entfaltet. Auch die Schauspieler, allen voran Jason Stratham als charismatischer Kleinganove und Saffron Burrow als Femme fatale, tragen ihren Teil zum Gelingen des Films bei.

– Anzeige –

### Sofortbefüllung

Ihrer leeren  
Druckerpatronen  
ab 5,- Euro  
Druckertankstelle  
Bahnhofstr. 2b Bayreuth  
Tel. 0921 / 1510501  
10% Rabatt auf alle Nachfüllungen

– Anzeige –

## Kühe im Fitness-Studio

Der Trimm-Dich-Pfad in Bayreuth

Wer das Schild „Trimm-Dich-Pfad Bayreuth“ vor sich sieht, hat schon einen entscheidenden Schritt getan: Er hat den inneren Schweinehund überwunden und steht am Anfang einer sportlichen Herausforderung. Alle, die dann auch noch weiter laufen, werden mit einem schönen Waldweg und abwechslungsreichen Stationen belohnt.

(pk) Die Rede ist von einem Rundweg durch den Wald „Wolfsgrube“ südlich des Stadtteils Altstadt. Hier unterhält das Bayreuther Sportamt auf einer gut machbaren Strecke für Gelegenheitsportler mehrere Turngeräte in der freien Natur, an denen man die verschiedensten Körperpartien trainieren kann. Neben der obligatorischen Stange für Klimmzüge gibt es eine Treppe im Hang zum Hoch-

und Runterhüpfen, ein Reck und einen Holzbalken, den man mit einem Flankensprung bezwingen soll.

Auch wenn einem nicht alle Übungen zusagen, hat es sich schon allein für den ansprechenden Weg gelohnt, herzuführen. Die „Wolfsgrube“ liegt im Gegensatz zum bekannten Studentenwald wirklich mitten in der Natur, ohne große Straße in der Nähe, ist aber trotzdem genauso gut zu erreichen. Hier wird einem bewusst, wie schnell man von Bayreuth aus „auf dem Land“ ist: Der Trimm-Dich-Pfad startet direkt hinter dem Lettenhof, einem landwirtschaftlichen Ausbildungszentrum, und so überrascht es nicht, dass einem Kühe dumm hinterher schauen, wenn man an ihnen vorbeijoggt.

Keht man aus dem Wald zurück und hat Lust auf mehr bekommen, lädt das „Städtische Fitness-Studio im

Freien“ zum Weitermachen ein. Auch hier werden alle Geräte und generelle Regeln schriftlich erklärt, so dass man kaum etwas falsch machen kann.

Jemand kümmert sich um dieses Fitness-Studio, was man schon daran sieht, dass die Bank zum Rückentraining gerade von den Platzwartern abgebaut wurde, um sie zu reparieren oder gar eine ganz neue aufzubauen. Fazit: Wer gerne mit dem Auto und einer großen Sporttasche ins Fitnessstudio fährt, um zu sehen und gesehen zu werden, ist hier falsch. Alle anderen aber, die Lust auf Bewegung und frische Luft haben, werden hier sicher etwas Passendes finden. Und denkt daran: Gerade wenn man vor den Klausuren Stunden an Schreibtisch und Computer verbringt, hilft es zwischendrin mal, den Kopf durchzulüften! In diesem Sinne: Viel Spaß!

## Notausgangsschilder im Wald

Die Studiobühne zeigt „Der Widerspenstigen Zähmung“ in der Eremitage

Ein stressiger Uni-Tag und jetzt das! Noch zehn Minuten und wir strampeln immer noch durch Bayreuth. Warum muss ein Theaterstück auch in der Eremitage stattfinden? Und warum hat diese Stadt so verdammt viele Hügel? Doch je weiter wir uns von Bayreuth entfernen, desto entspannter werden wir. Durch den Park gleitend kommen wir fast noch pünktlich – nur fünf Minuten zu spät.

(til) Als wir es uns im Römischen Theater der Eremitage auf den Plastiksitzen, die nach Fußball-Stadion aussehen, gemütlich gemacht haben, fällt alle Anspannung ab. Das Dach

unter dem die Zuschauer sitzen, entückt uns ein wenig dem Geschehen auf der Bühne. Wir da drunter, die Schauspieler da draußen. Und „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Shakespeare plätschert vor sich hin. Eine Liebesgeschichte, die durchaus Potential hat, diskutiert zu werden. Aber nicht heute Abend. Für heute Abend ist es genau das Richtige, das Theaterstück, die frische Abendluft und die zwitschernden Vögel im Wald zu genießen – und sich die Frage zu stellen, warum in Deutschland selbst bei Theaterstücken im Freien Notausgangsschilder hängen.

Einige wirklich gute Schauspieler sind dabei. Gesichter, die man schon

mal in der Uni trifft. Trotzdem kann das Stück den Charakter einer Schulvorstellung nicht ganz ablegen, bei der die Aula gegen eine Freiluftbühne eingetauscht wurde.

Die gefühlte fünfzig Meter tiefe Bühne mit ihren Torbögen, die sie überdachen, bildet eine besondere Kulisse. Die Schauspieler können sich auf ihr austoben, sich hinter den Säulen verstecken und zwischen ihnen herlaufen.

Nach circa zwei Stunden ist der Kultur-Kurzurlaub vorbei und als wir uns auf die Räder schwingen, kommt fast das Beste: Diese Stadt hat verdammt viele Hügel – und die müssen wir runter fahren!

## Musik-Tip

### Coldplay – Viva la Vida

(st) Das Coverbild zeigt ein berühmtes Bild über die Französische Revolution, was dem Käufer eine politische, ja revolutionäre Note vermittelt. Und tatsächlich finden sich, für Coldplay eher ungewöhnlich, politische Textstellen in mehreren der insgesamt zwölf Songs. Exemplarisch seien hierfür „Violet Hill“ und „Lovers in Japan“ genannt, in denen die Band teils pazifistische Gedanken ausdrückt.

Doch von den Beispielen einmal abgesehen, sind derartige Aussagen eher rar gesät. Es mag daran liegen, dass sich die Fans von Coldplay überall auf dem Globus befinden. Die Band hat die Bestenlisten sogar in exotischen Ländern wie Thailand, Malaysia und Chile erklommen. Offensichtlich jedoch wollte die Band zu deutliche oder polarisierende Gesellschaftskritik ver-

meiden, lieber für jeden etwas bieten, als jemanden zu verprellen. Das kann man ihnen sicherlich nicht übelnehmen, es bedeutet aber auch, dass es den Songs teilweise an Profil fehlt und Coldplay sich stattdessen auf Altbewährtes stützt: große Melodien und mitreißender Text statt große Statements.

Auf der musikalischen Ebene zeigt sich die Band hingegen durchaus experimentierfreudig. Der Track „Life in Technicolor“ lässt eine so genannte persische Santur zu „Wort“ kommen, ein traditionelles Musikinstrument aus dem Irak und Iran, um nur ein Beispiel zu nennen. Es macht Spaß zuzuhören und die Melodien bleiben motivierend und mitreißend, nur selten werden auch leisere Töne angeschlagen, wie zum Beispiel bei „42“. Nicht unbedingt die erste Wahl, um sich morgens aus dem Bett zu jagen, aber sehr gut geeignet, wenn man nachmit-

tags noch mal einen Energieschub braucht.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Wer sich bei diesem Album eine inhaltliche Revolution erhofft hat, wird wahrscheinlich enttäuscht werden. Coldplay hält sich größtenteils aus der Politik und dem Weltgeschehen raus. Der große politische Wurf gelingt ihnen nicht und war vermutlich auch gar nicht beabsichtigt. Dafür ist die Kritik zu leicht überhörbar und richtet sich nur gegen Krieg und Soldatentum im Allgemeinen. Aber das ist vielleicht auch ganz gut so – wegen der Statements werden wohl nur die Wenigsten Coldplay-Alben gekauft haben. Echte Experimente wagt die Band hingegen auf der Instrumentenebene und dort gelingen sie auch sehr gut. In Kombination mit den gewohnt mitreißenden Songs schafft Coldplay ein vorzügliches Album.

## Kurz-Tips

(co) Donnerstag 03.07:

Thomas Gsella (TITANIC-Chefredakteur) liest „Nennt mich Gott“ ab 20 Uhr im Theatersaal der Uni // „SkaZka Orchestra“ ab 21 Uhr im Glashaus // Wohnheim-Clubbing im Frankengut-Wohnheim ab 21 Uhr

Freitag 04.07:

Symposium anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des ÖBG ab 13 Uhr

Samstag 05.07:

Bürgerfestparty in Sophie's Danceclub ab 21 Uhr

Sonntag 06.07:

Cineplex Delikatessen: „Schmetterlinge und Taucherglocke“ ab 20 Uhr

Montag 07.07:

Diskussionsforum Afrika mit Dr. Alain Kiyindou (Strasbourg) zum Thema „www.Afrique – L'Afrique et l'Internet“ ab 16 c.t. im S42 (RW) // „Die Überredung – Ein menschliches Puppenintermezzo“ ab 20 Uhr im Glashaus

Dienstag 08.07:

Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Thomas Fischer „Dynamik an Grenzflächen“ ab 18 Uhr im H19 (NW II) // Filmreihe mit Quebecker Filmen „Congorama“ (2007) von Philippe Falardeau ab 18 Uhr im Glashaus

Mittwoch 09.07:

„Halb so wild: Neophyten in unserer Flora“ (Öffentliche Gartenführung) ab 17.30 Uhr im ÖBG

## Stravinsky

(kh) Mit ihrem Abschlussprojekt „Geschichte vom Soldaten“ werfen Mariama Diagne und Myriam Jacobs ein neues Licht auf Strawinskys Exil-Oper. Zusammen mit zwei weiteren Studenten betrachten sie den Soldaten aus einer diabolisch-weiblichen Perspektive – ein Stück, das zum Schmunzeln anregt. Premiere ist am 11. Juli um 19.30 Uhr im Theaterraum am Audimax. Weitere Aufführungen finden am 12. und 13. Juli, ebenfalls um 19.30 Uhr, statt. Der Vorverkauf beginnt am 8. Juli in der Mensa, Reservierungen sind nicht möglich.

## Abschlusskonzert

(kh) Auch dieses Jahr veranstaltet die Uni-Big-Band ein großes Semesterabschlusskonzert. Gespielt werden viele verschiedene Big-Band-Sounds, unter anderem auch Gesangsstücke. Los geht es heute ab 20 Uhr im Innenhof des NW II. Für kühle Getränke ist gesorgt, Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen sind herzlich eingeladen.

## Hochschulwahl

(kh) Die diesjährigen Hochschulwahlergebnisse werden am Freitag auf unserer Homepage veröffentlicht.

– Impressum –

## Der Tip

Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns  
– Herausgegeben vom Arbeitskreis Presse des Studentischen Konvents –

**Redaktionsschluss:** Dienstag um 18 Uhr  
**Redaktionskonferenz:** Dienstag ab 18 Uhr im Rundbau zwischen Verwaltung und SWO  
Neue Interessenten sind immer willkommen.

**Anschrift:** Der Tip • ZUV • Universität  
Universitätsstraße 30 • 95447 Bayreuth  
Telefon: 0921 / 55 - 52 95 • E-Mail: redaktion@tipbt.de • Internet: www.tipbt.de

**Chefredaktion:** Kevin Höbig (kh), V.i.S.d.P., Stefan Theil (st)  
**Redaktion:** Johannes Himmelreich (him), Ulf Lepelmeier (ul), Lutz Schade (ls), Philipp Schlereth (js), Lisa Rogge (lr), Oliver Groneberg (og), Paula Kimmich (pk), Cosima Grünwald (co), Tilman Höfken (til), Carola Hohlberger (ca), Anne-Kathrin Keller (akk), Lena Hörnlein (lh), Tim Froitzheim (tf), Anika Dörge (ad)

**Rätsel:** Marcus Pietz (mp)  
**Layout:** Christoph Siemroth (csi)  
**Lektorat:** Kevin Höbig (kh)  
**Webmaster:** Bastian Stockinger (sto)  
**Anzeigenleitung:** 1.500 Stück  
**Auflage:** H.B.R. Copy • Eichendorffring 36

Die einzelnen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtedaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.